



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

NEUE PREDIGTEN

Abraham <a Sancta Clara>

LEIPZIG, 1932

1. Die Aufkirchener Josephbruderschafts-Predigt von 1671

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68567](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68567)

**<1. Die Auffkirchener Josephbruderschafts-Predigt
von 1671.>**

(Anfang fehlt.)

|| diß habe der Grosse Patriarch Benedictus . . . wohl er^{255 a}
kent, in deme er sich in der wiesten nakendt und plos in derner
gewalzt biß auff das bluete. ich scheze, es habe die h Chatarina
von Senis diß wohl gewußt, da sie auß 2 von Christo, irem ge-
liebtesten preitigamb, dargerachten Cronen, eine von gold 5
<die> andre von Dorn gsflecht, nuhr die dornige genommen.
ia diß wollt Christus selbst zu verstehen geben, indem er sein
heiligstes haubt dermassen mit derner zerstoehen: none sic
oportuit pati et ita Intrare. so blibe nuhn der warheit gemess,
das auß deme, was ich schon bey gebracht, nichts anders er¹⁰
folge, als das zum himel kein andern weg gibt † als den †
selben <der> mit derner Übersteht. ia bin diser meinung alzeit
gwest, aber sobald ich herauß <nacher> Auffkirchen khomen,
so schpir ich, das ir das widerspil hat, ob deme ich mich nit ein
wenig verwundere. Eier weg zum himl ist nit mit derner be¹⁵
sträht, sonder mit wohlriechenden lilien, undt zwar so, † ie
mehr † bekennen die lerer, der dornhefige weg fier gewiß
zum zihl der selikeit, zweifl ich noch, ob nit die mit weißsen
lilien besträte strassen noch gwißer fiere in die glori. Ihr kent
leicht ab nemen, wer diße lilien seie, nemlich eir glorwürdiger²⁰
Gnadenreicher Patron vndt vrsprecher Joseph, der *) zu

1 . . .] solches (?) † aus w, wohl zu tilgen vergessen 2 derner Das
erste e von J verändert zu ö und dem Schluß - r ein n angefügt
3 gewalzt] die letzte Silbe nachgefahren, a zu ä gemacht (S)
8 f. none . . von J unterstrichen; vgl. *Luc* 24, 26 9 f. gmess aus
gwiß (?) 18 die der

*) Von hier ab vgl. die 1. Handschriftprobe zu meinem Beitrag im
Quellenheft des „Euphorion“ 29 (1928), 3.

difem zeichen ein lilien in der handt tragt. der weg gen himl
 aber, so mit lilien besträt, ist eier Got liebende vndt Got
 gliebte bruederschafft. dise könt ich wohl nenen ein schiff,
 welches eich einverleibte mitglieder durch das ungtime mer
 5 der welt fiert † zum sichern † gstat der selikeit, könts wol
 nenen ein zeighaus, auß deme ir nemet geistliche waffen, den
 † fehlen † feindt zu veriagen, könts wohl nenen ein Archen,
 in dero anstat Noe Joseph, eir gnaden voller helffer, eich vor
 dem sindtflus vndt getlichen † straffen † erettet. könts wohl
 10 nenen ein laiter Jacob, auff dero ir in himl kint steigen zu
 dem tron Gots. könts wohl nenen ein schazkasten, auß deme
 ir † geistlichs † gelt herauf empfängt vndt darmit all eier
 schulden bey Got bezahlt; könts wohl nenen ein hailtsamen
 pronen, auß deme ir so vil hailtsame gaben vndt Gnaden
 15 schepft. könts wohl nenen ein rindt mauer vmb eire fehlen,
 † vnder † der ir eich vor dem anlauff der hellischen feindt
 verstekht, aber weil Joseph ein lilien tragt in seinen hendten,
 so than ich eir heilige vndt heilsame brueder schafft nit anderst
 nenen vndt erkennen als ein mit lilien iber † setzten † weg zum
 20 himl. Sie Itis ad astra.

In difem fahll habt ir nachgfolgt Jenem, was erzellen die
 Croniken der Catalaner von † den † behmen. als der behmen
 kinig mit tod abgangen one hinderlassnen Erben, seint, wie
 gewenlich geschicht, vil zwitteracht vndt inwendige krieg im
 25 landt erstanden. dise vndt gressere zu verhietten, schiften die
 behmen ein legaten auß vndt abgsanten zu dem kinig in
 Catalonien, namens † Costo †, deme 2 erwarne vndt mit
 hochem verstandt begabte prinzen waren, einer Guilhelmus,
 den andern Gaspar, † Jhn ersuchend vmb † einen sohn, der
 30 den † behmischen † scepter vndt Cron thett fieren. der Ca-
 talanische kinig erzeigt sich alsbald willferig der abgsanten

3 ff. Am Rand: *Navicula Arman<entarium>* usw. 5 zum Hs stark
 beschmutzt 9 getlichen aus ew<igen> — straffen von r ab unleser-
 lich, weil Hs beschädigt 16 der aus des (hellischen) 20 Vgl. u.
 9, 6 21 nachgfolgt] g vor f fehlt, oft so 22 den verbessert d
 aus b<ehmen>? 22 ff. Diese Geschichte erzählt A. später nochmals
 mit ähnlichen, teilweise sogar gleichen Worten, nämlich cod. 11571,
 387 a, 5 ff. = „Lauber-Hütt“ I, 297 f. 27 namens verbessert
 29 vmb] von

begeren, doch mit diesem geding, sie solten inen selbst auf
 seinen 2 prinzen † ein † erwehlen, der inen wohlgefellig vndt
 der Cron tauglich, vndt dem reich nuzlich vndt wohl anstunde.
 der abgesante ist || mit diesem zufrieden, vndt zu Morgent in aller ^{255 b}
 frue begibt er sich in die schlaffkammer der obgedachten brinzen, ⁵
 welche noch im dieffen schlaff waren, vndt schaut wohl inen auff
 die hendt, vndt sicht, das prinz Gaspar mit zuegethanen hen-
 den, prinz Wilhelm mit offnen henden schlafft, erwelt desswegen
 alsbald diesen Guilelm zu einem kinig. Der gnedigste her
 † vatter † verlangt zu wissen die vrsach, warumb der abgsante ¹⁰
 gleich diesen vndt nit den andern zum kinig begere. gab er zur
 antwort: Ich hab inen in die hendt gschaut vndt ersehen, das
 Prinz Guilelm offne hendt hate, welches bedeit die freigeibi-
 keit, so einem kinig wohl anstehet. diesem abgsanten habt ir
 alhie vnseelbarlich nachgfolgt bey Got dem kinig aller kinigen, ¹⁵
 dem erschepfer vndt herscher in allem, über alles, habt vmb
 ein patron vndt vorseher, der die sorg über euch soll tragen,
 anghalten. Got hat eich gfiert zu allen seinen heiligen, welche
 seine außerwelte sijn sein vndt rechtmessige Erben, eich das
 beliben glassen, ein außzuwerhlen, habt inen aber allen in die ²⁰
 hendt gschaut: Paulum nit wohlen haben, weil er ein schwert
 in der handt, Stephanum nit wohlen haben, weil er stein auff
 den hendten, Sebastianum nit wohlen haben, weil er spizige
 pfeil in hendten, Laurentium habt ir nit wollen haben, weil
 er ein glienden rost in hendten. Entlich zu dem heiligen Jo- ²⁵
 seph khomen vndt gsehen, das diser ein wohlriechende lilien
 tragt, alsbald mit freiden einhellig auffgshrien: diser, diser,
 der h Joseph soll vnser kinig sein, der vns regier, vnser vatter
 seie, der vns erhalte, vnser hirt seie, der vns waide, vnser pa-
 tron seie, der vns beschize, vnser Amant seie, der vns † gnieg †, ³⁰
 vnser schazmeister sei, der vns bereiche an der sehl, vnser
 glaitsman sei, der vns fiere auff dem weg zum vaterlandt.
 durch in, mit im, in im steht vnser einige hoffnung vndt der
 hoffnung gwisser zweck, die selikeit.

Das Aber der Glorwürdige Nerrvatter Christi vndt hegst ³⁵
 rumwürdiger Patriarch in den henden ein lilien tragt? ist er

2 prinzen] p aus f<inigen>

6 f. inen .. hendt unter [wie sie

waren] 7 Gaspar aus *Guilelmus*

30 gnieg] gemin oder gemein (?)

dan gwest ein Gärtner? gwest ist er wohl ein hietter des
 Marianischen gartens, aus dem das blieml ie lenger ie lieber
 JESVS ist entsprossen. wie das er ein lilien halt? ist er gwest
 ein Apoteker, das er daraus guets wasser † gebrent †? gwest
 5 ist er wohl ein schuzer iber die Marianische Apotekhen, in dero
 der balsam des leibs JESVS durch die wirkung des h geists
 ist gemacht worden. wie das Joseph ein lilien in den hendten?
 ist er dan gwest ein Grenzlinder, die mit bluemen vmbgehen?
 gwest ist er wohl ein mithelffer mit Maria, vnder dero schatten
 10 die Cron der glori, das ist Christus, glegen. wie das er ein
 lilien tragt? ist er dan ein bedienter gwest bey dem kinig in
 Frankreich, welcher for sein wapen lilien fiert? gwest ist er
 wohl ein oberster hoffmeister des Jenigen kinigs, der vor die
 kron seine Gotheit, vor den Scepter die almacht, for den purper
 15 die Ewikeit, vor das reich den himl hat, † Chrisost 3. † warumb dan
 lilien? darumb, damit er sein lilienweisse Jungfrauschafft, an
 dero ime auffer Maria keiner under den menschen vorgangen,
 anzeige durch dise † vnverserte † schneeweisse bluem. Aber
 dij nit allein, sonder damit er auch zu verstehen gebe, das er
 20 durch seine † Gnadenreiche † Vorbitt ein weg zum himl seie,
 256 a || vndt zwar ein solcher leichter weg, das gleichwie man durch
 andre mitl hart vndt † gleichsam † als durch bernr in den
 himl gelangt, aber durch sein heiligste mithilff ganz leicht, als
 wan man auff lauter wohlriechenden lilien ginge. vndt wie
 25 man beyh † kaiserlichen † hoff leichter ein gnad erhaltet durch
 vorbitt des obersten hoffmaisters als durch anhalten eines
 Camerdieners, also erhalt der mensch leichter ein Gnad, ia
 gar die sehltheit durch das Gnadenreiche vorsprechen des h
 Joseph, welcher alhier auff Erden ist gwest ein oberster hoff-
 30 meister des getlichen prinzen Christi des herrn, vndt annoch
 in der glori dieses ampts sich erfreit, als durch die forbitt eines
 andern heiligen, welcher gegen der hoheit des h Joseph nuhr
 ein Camerdiener zu schezen. entlich tragt er auch ein lilien,
 Joseph, dardurch anzudeitten, das Gott † siz selber † bey ime
 35 vndt mit ime seie, nach zeignus der himlischen praut: Dilectus

4 Lilienwasser als Heilmittel vgl. u. 258, 9f 6 wirkung verb.
 (z oder h vor w) 12 for] f aus v 17 ime [Ausgenommen aus
 neben] 35 f. Hoh. Lied 6, 2

meus pascitur inter lilia, mein geliebter wirt gewait vnder den lilien. ein solche lilien ist Joseph, ist Maria, vndt zwischen beiden ist JESVS.

Wer ein wenig in sich gemahlen erfahren ist, der weiß schon, wie vndt mit was farben die dugendten oder andere sachen 5 pflegen vorgstellt zu werden. gemeiniglich mahlt mans in Jungfrau gstat, wie dan der Catolische glaub wirt abgemahlt in form einer wohlgestalten Jungfrau, so da in der handt tragt ein buech, auff dem buech ein kelch, auff dem kelch ein hostien, auff der hostien ein tauben. durch die tauben wirt 10 verstanden die Catolische remische kirch, durch die hostien vndt kelch der vngeweißlete † articulus, † das vnder der gstat <von> brot vndt wein auff dem altar wahrhaftig begriffen seie der leib Christi, welches ist ein fundament aller andern glaubens † artikhl. † die gerechtikeit mahlt man auch ab wie 15 ein Jungfrau, welche in der handt ein wag hat, ein schwert vndt verbundene augen, damit sie nit ansehe die person oder die schankhung, sonder gerechtikeit, obs zwar ietzt † helischer massen † hervorplinzelt vnder dem † fezen † vndt zu zeiten wegen des gelts die wag † stelt †, wie es ihr belibt. Andere 20 sachen mer pflegt man mit farben abzumahlen in gstat einer Jungfrau: wan eier lob vndt liebreiche Bruederschafft alhier solte dem mahler vnder die handt khomen vndt <er> die selbe mit lebendigen farben rechtmessig darstellen, so wißt ich sie nit anderst anzugeben als wie jene Jungfrau, <von dero> 25 schreibt † Jean Francois le petit in seiner holländischen † Cronik, das nemlich vmb das iar Christi 1463 Ludovicus, kinig in Frankreich, von der statt Tornau in Niderlandt, damahlen im noch vnderthan, so herlich vndt prechtig empfangen worden. vnder andern, an deme Ludovicus ein wohlgefallen hatte, 30 war ein Adlich beklait Jungfrau, welche den kinig mit freintlichem Grueß angrett, ihm darbey angedeit, das sie zu ired Maiestät seie gsent, zu vertretten die stell vndt ambt der ganzen statt Tornay, vndt zu irem lob vndt trey hab sie noch kein kinig oder potentaten eingelassen als den kinig in Frank- 35

5 wie man 6 mahlt's man 13 wein † in † am Ende der Zeile,
Hs beschnitten 14 aller] alles 16 in .. handt wiederholt hinter
hat 29 empfangen verbessert

reich. solches besser zu bekräftigen zicht sie ein ganz guldeneß
 herz herauß <aus> irem Jungfreilichen puzen, welches sie
 ereffnet, das nichts † darin als † ein lilien: gstaltermassen seie
 bschaffen die ganze statt vndt gegen der Cron dermassen ge-
 5 neigt, das sie kein for ein hern erkhenen als den kinig in Frank-
 reich, welcher in seinem wapen die lilien fiert, worab der kinig
 hegstes wohlgsfallen gscheppft vndt selbe vor allen andern in
 sein gnaden vndt † protection † erhalten.

256 b || Ein solche hochadlige gezierte vndt geschmuckte Jungfrau
 10 ist eier lebliche bruederschafft alhier, welche dem kinig himls
 vndt der Erden, Got, das guldene herz ereffnet vndt nichts
 anderst zeigt als ein schneeweise lilien, welche da ist der glor-
 wirdige Marianische gsponß Josephus. ab diser lilien tragt der
 ewige Got hegstes wohlgsfallen vndt deswegen alle einver-
 15 leibten schwestern vndt brieder, welche diser Jungfrau stell
 vertreten, in solchen Ehren vndt gnaden erhaltet, ia vor allen
 feinden des leibs vndt der sehlen, des geists vndt des fleischs
 sorgfeltig beschizt. dise bruederschafft, dise Jungfrau, fiert
 eich die durch ein tetliche sindt verlorne Gnade vndt huld Gots
 20 vil ehnder vndt sichrer als ienes weib, welche durch die von
 got † gegebene † gleichnus den groschen verloren vndt mit
 grosser sorg vndt freid wider gfunden. dise Jungfrau, eir h
 bruederschafft erlangt Ehnder vndt gwißer die barmherzikeit
 bey Got als die kinigliche Ester bey dem kinig Asuero. dise
 25 Jungfrau, eir trostreiche bruederschafft, wirt von Got Ehender
 erhert als das Cananeische weib vor das heil irer tochter

Pierius thut meldung von dem tier, Rinocerus genandt,
 welches nit baldt sich laßt erzirnen; wans aber gar zu stark
 geplagt wird, thuet<ß> dermassen † ergrimen †, das es die
 30 starke leben erlegt, die Elephanten zereißt vndt <ime> kein
 dier zu stark ist, daher ime Marcialis zueschreibt: ex tarditate

19 Die verlorne durch ein . . sindt Gnad 20 ienes wiederholt
 26 Vgl. *Matth* 15, 21 ff. 27 ff. Das folg. erzählt A. später wieder,
 nämlich in der „Lauber-Hütt“ I (1721), 303 (Hs cod. 11 571, 389 a, 20).
 Im *Physiologus* wird dasselbe vom Einhorn berichtet und dieses auf
 Christus gedeutet. (Vgl. Friedr. Lauchert, *Gesch. des Physiologus* 1889,
 S. 22 und 219, ferner F. H. Kraus, *Realenzykl. der christl. Altertümer*
 unter Einhorn.) Im „Judas“ II, 102 [1710 S. 95] erwähnt A. das Ein-
 führn auch

velocior, hat aber diese eigenschaft, das es der reinigkeit sonder-
 bar ergeben vndt deswegen von einer Jungfrauen leicht khan
 gefangen werden. zu diesem Endt thuen die Jäger ein Jung-
 frau auff < s > weite feld setzen. diese sobald das tier erblickt, eilt
 es ir zue, legt den f grim f ganz ab, legt den kopf in ir schoss 5
 vndt fangt an zu schlaffen. wan < s > also schlafft, so fangen es
 die iäger. Ein solches tier khan gar wohl genent werden Got,
 welcher ganz gietig vndt mildt ist, langsam im straffen, aber
 wan er gar zu fest von den sünden wirt auffgewelcht, so er-
 grimbt er vor Zorn, wie er dan im Zorn Sodoma vndt Go- 10
 morra verbrent, die ganze welt im sindtflus ertrenkt, den Oza
 erbermlich gstrafft. aber in dem seit ir gliedselig: wan ir auch
 auß menschlicher schwachheit sindigt vndt folgsam den gerechten
 Got, dis getliche Rinocerus, erzirnt, wist ir imer diese Jungfrau,
 in dero herzen ein lilien, f Joseph f, nemlich eier h brueder- 15
 schafft; in dessen schoss wirt er alsbald sanfftmetig, verkert
 den zorn in ein lieb, f deine f straff in ein schankung, die ge-
 rechtikeit in ein barmherzikeit, die verfolgung in ein Gnad.
 Dilectus meus pascitur inter lilia. sichrer khan einer dem zorn
 Gots nit entgehen, als wan er sich vnder diser f lilienreichen 20
 Jungfrau f < der > bruederschafft schuz vndt f schanz f begibt.

Es ist vnder allen pluemen keine nit, welche so grad auff
 f wärz f als wie die wolriechende lilien, vndt daher hat sie
 die gstalt wie ein I im abc, dan der stingl ist an stat des strichl,
 die offne lilien aber an statt des tipfl, derohalben sich nit gar 25
 vngreimbt schiff, was der h Man Pacchomius in brauch ghabt.
 diser thette in der einöde sein leben zuebringen vndt in hegster
 Casteiung des leibs seinem Got dienen, desswegen auch, weil
 er ein vollkomener Man, von einem oberhaupt ist angangen
 worden, vndt hat iederzeit über die 300 geistliche vnder seiner 30
 sorg f gehalten f. diese thette er in grosser zahl außthailen nach
 dem ABC. den || wanflmetigen Gab er den buechstaben Z, 257 a
 welcher hinvnder < vndt > wider < hinauff > geht, den Mürern
 gab er den buechstaben rr, den etwas vnmesfigen gab er den

7 werden [Christus] 11 Oza vgl. 2 Kö 6, 3 ff. 12 auch aus
 schon (?) 15 Joseph über d. Z. 17 deine] die (?) 19 Vgl. o.
 4, 35 f. 24 I Dafür schreibt A. ein kleines i, aber ohne den letzten
 Aufstrich 32 den wiederholt vor wanflmetigen

buechstaben S, den Allerbesten vndt frombsten vndt ange-
 nembsten den puechstaben I, weil diß auffrecht ist, also ir
 auffrechten † wandl andeite † vndt sie geraden wegen zum
 himl thrachten: wan Got seine † gäst † also auch solt aufthailen,
 5 denen ehr die maiste Gnaden erzaigt, so seint die einverleibet
 brieder vndt schwestern in des h Joseph bruederschafft die
 ersten, dan dise tragen den puechstaben I von der auffrechten
 lilien Joseph, vndt wie von Augustin die Augustiner, von
 Francisco die Franciscaner, von Benedicto die Benedictiner,
 10 von Bernardo die Bernhardiner, von Caetano die Caetaner,
 also wert ir auch von Josepho genendt die Josephiner. <ir>
 tragt den I buechstaben I, seit in grossen Gnaden bey Gott.
 dan die den † buechstaben I † vndt den namen des h Joseph
 † tragen †, die seint in der gnad Mariae, seiner gemahlin.
 15 † die seint † in der gnad Mariae, seint in dem schuz der Engl.
 die seint in dem † sonderbaren † schuz der Engl, die sindigen
 nicht leicht, vndt wan sie schon sindigen, so stehen sie bald auff.
 die nit sindigen oder bald wider von sinden kehren, seint in
 der gnad Gots. Gliffelig ir einverleibte mitglieder, dan seit
 20 ir in der bruederschafft des h Joseph, so habt ir in als ein
 patron. habt ir in als ein patron, so habt ir ein beschizer eier
 fehlen. habt ir ein beschizer eier fehlen, so seit ir sicher von dem
 satan. wan ir sicher seit von dem satan, so begegnet eich ain
 grosses hail, hail der sehl, hail des leibs, das ewige hail. diß
 25 wirt eich Joseph bey Christum als ein vatter bei seinem sohn,
 als ein † oberster † bei seinem vnderthan, als ein ernerer bei
 seinem pflegkindt, erhalten. dise lilien Joseph macht den
 Getlichen augen ein wohlgfallen, verdreibt den gstant der
 hellischen geister vndt bef. vndt wan iemahl die impen khinen
 30 † henig † schepffen auf den lilien, so khinen die schwestern vndt

1 S Vgl. den Anfang von Abr.s „Merks Wien“ und die Anmerkung
 dazu in meiner Reclam-Neuausgabe (1926) S. 13 3 auffrechten] en
 aus es <leben> 8 Joseph Josephiner 12 I Hier und im folgenden
 schreibt A. das alte Zeichen für i, das man gabelsbergerisch als ‚lebe‘
 liest 13 die den Namen — vndt] v aus J <nicht I> 14 tragen]
 sein [?] 15 die seint verb. 24 leibs hail das ewige 26 oberster]
 oberherr (?) 30 henig] ienig Vgl. in der folg. Zeile: Senig so auch
 258, 14

brieder das † henig † der gnaden saugen aus der Josephini-
schen lilien. sag mir keiner mer, es gebe kein weg zum himl
als mit lauter derner, dise straffe ich einer vnwarheit, weilen
auch ein weg seie voler wohlriechender lilien. Diser ist Joseph
vndt des h Joseph sein bruederschafft, welcher man <billich> 5
khan beschreiben: Sic itur ad Astra.

Daugt nit gar ibl hierher, was Famianus Strada ver-
zeichnet, das nemlich zur zeit Caroli des 5 remischen kaisers
vndt teitschen Herculis in seinem garten ein lilien gwagen mit
zwey stingl, vndt eine auf disen, die bliete zu endt des may, 10
die andere, ir gspanin, blib iederzeit verschlossen bis in den
herbst. † dort † in der nacht, als Carolus mit Tod abgangen,
bliete <sie> iniglich schen mit hegster verwunderung des volks,
vndt hat man dis for ein sonderbares guets zeichen gehalten:
Ist wohl mer vor ein guets zeichen vndt trostreiches zeichen 15
zu halten, wan da sich ereffnet die Josephinische lilien. dise
aber ereffnet sich dan vndt damahlen, wan † einer † sich laßt
in dise h bruederschafft schreiben. da ereffnet Joseph sein
Gnadenvole schoß, vndt da ist eir bester ort, dan außer Got
vndt Maria ist kein bessers ort fir ein sehl vndt der sehl wol- 20
fart. vndt so <wie> einer, wie † dan b<ekant,> † ime nuhr
das beste auswellt, der kaufman die beste waren, der glerte die
beste † biecher, † der franke || die beste Medicin, der reisende 25 b
den besten weg, der † general † die beste soldaten, der ver-
lassne die beste freindt, warvmb solt nit der mensch als frank 25
an der sehl, † streitbar † mit dem feind, reisendt zum vater-

2 feiner] einer 3 weilen <w aus d> über [das] 6 Vgl.: Ite
ad Joseph (Gen. 41, 55), s. o. 2, 20 8 ff. In seiner „Paradeiß-Blum“
v. 1675 (Kramerladen S. 134) wiederholt A. diese Stelle fast mit den
gleichen Worten. Vgl. außer den rein lautlichen folg. bemerkenswerte
Abweichungen: denkwürdig ist, was . . schreibt . . Österreichischen . . Hof-
Garten zu einer Zeit . . Stempel / eine auß diesen bliete zu ihrer rechten
Zeit, als nämlich zu . . bis gar . . eröffnete sich diese Lilien und blühete
. . höchsten verwundern der anwesenden Hofstatt, welche schöne Blume
nachgehends auf den hohen Altar der Kirchen gestellt und von männig-
lich für ein gutes und glückseliges Zeichen gehalten worden. *Famianus
Strada de Bell. Belg.* Weit ein bessers und glückseligers Zeichen ist es /
wann da die Josephinische Lilien blühet / und ihre Gnaden-Schos eröffnet

21 bekant Hs an Vorderschnitt verletzt

landt, verlassen in ¶ allem, sich nit auch ¶ bewerben vmb
 den besten freindt bey Got, ¶ als wo ¶ das hail seiner sehl
 ¶ ghandlet ¶ wirt? nuhn ist aber kein greßrer freindt ¶ im himl ¶
 als der h Joseph. ein gueter freindt ist der h Florianus, aber
 5 nuhr fir die Jenige, so in feirsnoht sein, ein guete freindtin
 ist Apollonia, aber nuhr den selben, welche das zantwe auf-
 stehen, ein Guete freindtin ist Agatha, aber nuhr den selben,
 welche an der brust leiden, ein gueter freindt ist Sebastianus,
 aber nuhr den selben, welche mit der pestilenz verhafft seint,
 10 ein gueter freindt ist Valentinus, aber nuhr den selben, so
 gichtbrichig, ain gueter freindt ist Nicolaus, aber nuhr den
 selben, so in armuth stekhen oder schiffbruch leiden; aber 2
 freindt in dem himl seint die beste: Maria vndt Joseph, Maria
 die Wueter Gotes, Joseph der vatter des sohn Gotes, Maria
 15 die erste nach Got, Joseph der erste nach Maria, Maria ein
 helfferin der ganzen Christenheit vndt vorab iren liebhabern,
 Joseph ein helffer der ganzen Christenheit, in sonder <heit>
 seinen einverleibten schwestern vndt briedern. die andern hei-
 ligen helffen vndt reichen hilff in gwissen zueständen vndt bey
 20 ¶ sonderbaren ¶ gfare, Maria aber vndt Joseph in allen
 gfare. diß bezeigt der Engliſche Ierer Thomas: Josepho in
 omni necessitate concessum est optulari. wem nuhn dise
 Josephinische lilien auffgeht vndt seine gnaden vndt forbitt
 ausbreit, darffß vor ein besseres zeichen halten als die beambte
 25 des kaisers Caroli, dan Jenes konte natirlich gsehen. da
 vergwiffer ich eich, das ein vnſelbares zeichen ist eir selikeit.

Bekant ist, wie das ein glerter, spizfindiger Doctor konte
 neben aller seiner geschepften weiſheit nit so vil erfassen, wie
 dise 2 ding in Maria zusamen seien: die Wueterschafft vndt
 30 Jungfrauschafft, vndt damit er sich auß diesem labirinth vndt
 zweiffel mechte wiklen, <be>gibt er sich zu dem seligen Man
 Egidium auß dem orden <des> h Francisci vndt erezset ime
 sein zweiffel. der Gotfelige Man nimbt alsbald sein stekhen,
 schlagt in in die Erd mit disen worten: Maria ein Jungfrau

1 f. Hs am Rückenschnitt beschädigt und ausgebessert, daher fehlt das
 letzte Wort der Zeile 2 und 3: auch und himl (30) 14 vatter Gotes
 des sohn Gotes 18 seinen aus den 20 sonderbaren verb., viel
 leicht auch filerley 25 Jenes aus diß

vor der geburt, auff diß ist augenblicklich ein schneeweiße lilien
 hervorgwaxen, schlafft wider die ruet mit disen worten:
 Maria ein Jungfrau in der geburt, vndt alsbald ist wider ein
 solche lilien hervorgsprossen, schlägt das dritte mahl: Maria
 ein Jungfrau nach der geburt, vndt ist mehrmal wider wunder- 5
 thettiger weiß ein lilien \dagger her \dagger vorkhomen. die lilien ein zeignuß
 der vnbeslechten empfangnus: ist mir auch in dem heil. Joseph
 ein zeignuß \dagger seiner \dagger sonderbaren vrsprechung den einver-
 leibten in der bruederschafft. Joseph ist ein vrsprecher in eirem
 leben, ein vrsprecher zu endt eires lebens, ein vrsprecher 10
 nach dem leben: im leben ein vrsprecher, weil er \dagger eich \dagger
 in \dagger triebfalen trestet \dagger , in widerwertikeiten sterckt, in gfare
 erettet, in finsternuß erleichtet, \dagger im zweiffel auffiert \dagger , vom
 besen erhalt. zu endt des lebens Joseph eir vrsprecher, wel-
 cher eich da wirt machen bestendig im glauben, beherzhafft in 15
 der hoffnung, entzint in der lieb, bestendig in der gedult, ge-
 dultig in der krankheit, erleicht in dem verstandt, \dagger ge \dagger reinigt
 in dem willen, \dagger gering \dagger in der gedechtnuß, vnverzakt in der
 stet, streitbar gegen dem feindt. || Nach dem leben Joseph ein 25 a
 vrsprecher: wan alsdan das schuldbuech wirt ereffnet werden, 20
 wirt Joseph fir eich bezalen. wan ir wert bey dem ewigen rich-
 ter angeklagt werden, wirt er eich entschuldigen; wan eire ver-
 diensten zu wenig werden wegen, wirt er die seine darzue legen;
 wan die gerechtikeit wirt wollen volzogen werden, wirt er die
 barmherzikeit for zeigen; wan der stab soll gebrochen werden, 25
 wirt er den selben halten; wan die deiffel auff den raub warten,
 wirt er sie veriagen; wan die hell den rauch wirt \dagger auf \dagger speien,
 wirt er eich den himl ereffnen; wan die verdambten eich vor
 mitgspanen erwarten werden, so wirt Joseph, eir vrsprecher,
 vorsteher, ernerer, lerer vndt eir einige hilfß vndt helffer, 30
 <eich> zu den seligen gsellen, vndt diß vermag alles Joseph
 durch sein Gnad, sein Gnad bey Got. wie solten eich dan
 khomen zweiffel, das es nit ein weg gibt in himl mit lilien,
 Inmassen die heiligste lilien Joseph so vil vermag? wie die
 lilien guet seint fir den brandt nach Ier Galeni, also ist Joseph 35
 guet fir den hellischen prandt. wie die lilien sterckt das haubt,
 so sterckt Joseph die sehl, das oberhaubt. wie die lilien weiß

13 auffiert] auf über d. Z.

vndt rein, so reinigt auch Joseph die gemieter. wie die lilien
 so grad sich auffhebt, also erhebt auch Joseph auff nit ꝛ selten ꝛ
 sein bruederschafft. wie die lilien vor ein zwiffel als wie ein
 herz ꝛ ausschaut ꝛ, so ist auch Joseph auff lieb ꝛ grindt ꝛ
 5 gegen vns menschen. wie die lilien 3 gelbe ꝛ sceptl ꝛ tragt,
 so bringt Joseph eich ꝛ selber ꝛ ein treifachen scepter der
 selikeit. wie auf den lilien die impen das ꝛ henig ꝛ saugen,
 also gibt eich Joseph das ꝛ henig ꝛ seiner Gnad vndt beistandt.
 wie die lilien ein sinbildnus ist der hoffnung, welches bezeigen
 10 die Gnaden ꝛ pfennig ꝛ des kinig Alexandri, auff denen ein
 Getin gepräkt, in der handt ein lilien mit der überschrift:
 spes publica, ein offne hoffnung: ein solche öffentliche hoff-
 nung ist Joseph in seiner h bruederschafft. hoffen thuet der
 schiffmann ein schene fart, hoffen thuet der akersman ein
 15 fruchtbares iar, hoffen duet der weltmensch ein langes leben,
 hoffen thuet der weingärtner fruchtbare rebsteck, hoffen thuet
 der feld ꝛ oberste ꝛ die victori, hoffen thuet der kranke
 die gsundtheit, aber leider offt, nuhr ꝛ zuofft salt all dise
 eir ꝛ hoffnung in den pronen: Joseph, spes publica, aber,
 20 die h Bruederschafft des h Joseph macht solche hoffnung, das
 einer ꝛ vnsehar dardurch ꝛ das heil der sehlen erlangen wirt.

Ich bin ꝛ wohl ꝛ so forwizig vndt mecht gern wissen, wa-
 rumb diß gegenwertige ort Auffkirchen genent wirt, dan ist
 mir nit vnbeuust, das gemeiniglich die namen der Orter ꝛ von
 25 einem landt ꝛ auß erheblichen vrsachen herieren, als da die
 Curfürstliche Residenzstat wirt genent München, weil nemlich
 alda zu aller erst minch gwont. die statt Salzburg wirt genent,
 weil aldar das heiffige salz herkombt. die statt Augstburg hat
 daher disen Namen, weil sie August gebaut hat vndt deswegen
 30 Augustburg solt genent werden. Täxa oder Taxa wirt daher
 genent, weil da vil taxen waren. so mues dan auch etwan ein

2 sich eingeflickt — auff sich 7 lilien aus impen [?] 9 be-
 zeigen]en aus t 10 pfenig Hs beschädigt 22 Am Rand
 3 unleserliche Worte, wovon das erste unvollständig, weil die Hs ver-
 letzt, und das letzte verbessert; vielleicht = als bald beschl<ieser>
 24 f. von . . landt Hs durchlöchert 30 Tära] T aus t (Alle andern
 Ortsnamen sind hier klein geschrieben. A. nimmt als Beispiele lauter
 Orte, die er selbst gut kennt [München wenigstens von der Durch-
 reise])

vrsach sein, warvmb gegenwertigs ort Auffkirchen haist. Ich
 halt darvor, der disen Namen zu allererst erdenkt, habe ein
 prophetischen geist ghabt vndt wollen andeiten, es werde diser
 gegenwertiger ort einmahl auffnehmen in der kirchen, darvmb
 es Auffkirchen haist. wan hats aber anfangen auffzunemen als
 grad damahl, wie Joseph, † eir † patron sambt seiner h brue-
 derschafft ist eingiert worden. dan † Jossoph † haist ein auff-
 nemung, augmentum. ietzt hat es || den namen mit der thatt: 258 b
 Auffkirchen, auff in der andacht, auff im eiffer. aber es wirt
 dardurch <nit> verstanden das gmeier vndt wendt, sonder 10
 † ier alhero gherende † pfarfinder, einverleibte schwestern vndt
 brieder, ir seit selbst ein kirchen nach zeignus des <h Pauli>:
 † Nos † templum Dei sumus. Auff derowegen, ir fehlen, in
 der andacht zu Joseph, so wert ir † auch † auff glangen in
 himl durch die forbit Joseph. auff, ir andechtige mitglieder, in 15
 dem gebett zu Joseph, so wert ihr auch auff den tron der selikeit
 glangen durch die hilff Joseph. auff, ihr heit † andechtig zu-
 herendten †, gehet mit alzeit † sensichtigster † vndt seuffzender
 andacht, mit herz † triniger † lieb vndt liebreichen herzen, mit
 inbrinstigen begirden vndt begerlicher inbrunst zu Joseph. auff, 20
 kirchen, mit fanen, mit fliegenden fanen, mit Jubel vndt gsang
 zu iezigem vmbgang vndt lobe vndt ehre vndt † breise †
 Joseph, ehr in als den vater, lobe in als den bschizer, preise
 in als den forsther vndt bitte † Joseph, er wolle bleiben †
 dem ganzen herzogtumb paiern erwelter oberster schuzher, 25
 unserm ginstigen landtfrst ein sonderbarer beysther, den
 vnderthanen ein geliebter vorsther, den armen ein gnaden-
 reicher tresther, der Erden, damit sie fruchtbar werde, ein † se-
 gentragender akher †, er wolle bleiben der lufft, damit er nit
 vergifft werde, ein † ietzt bestendigster † helffer, er wolle blei- 30
 ben dem fair, damits kein schaden zuefiege, ein † wachenter †
 vertreiber, er wolle bleiben den hellischen geistern, damit sie

3 werde über [habe] 4 auffnehmen] Vgl. Lauchert, Die ältere
 Sprache von Meßkirch <bei Abr.s Geburtsort> in der Alemannia XV
 S. 89: *Uffnemmen* 1625, *Flor* und *Aufnahme* 1712 = Aufschwung,
 Blüte 12 des . . verb. 13 Vgl. 1 Kor. 3, 16 u. 2 Kor. 6, 16
 17 andechtig . . verb. 21 fanen, mit] mit verb. aus dem 1. Teil
 eines getilgten, nicht mehr zu entziffernden Worss 22 zu verb.
 24 Joseph aus er wo<lle>

vns nit schaden khinen, ein starkmuetiger obfiger, er wolle bleiben mir, eich vndt vns allen, mir, einem † vngewaltigen lob-
 sprecher †, eich als die einverleibte brieder vndt schwestern, vns
 5 allen als armen sündern vndt sündigen Menschen ein vortpre-
 cher bey Got vater, † sohn † vndt h geist. Amen.

<2. Eine Armseelenpredigt.>

Gemitus Matris tuae ne obliuiscaris Eccles: 7.

241 a || Gleichwie da vnder den hellischen geistern der hefflichste
 geist ist Lucifer, welcher Jener zwischen Got vndt den Engln
 10 rädlfierer ware, gleichwie da vnder den giftigen tieren das
 giftigste der Basiliscus, so da mit seinem einzigen anblit das
 leben benimbt, gleichwie da vnder den grausamen bestien ist das
 grausamste die tiger, welches stets ein bluet begirigen durst
 15 leidet, gleichwie da vnder den rauberischen tieren das versto-
 lenste ist der rab, also das raub vndt rab nit weit von einander,
 als welcher sich stets mit frembdem guet ernert, gleichwie da
 vnder den farben die garstigste ist die schwarze, mit welcher
 man gemeiniglich pflegt des Satans conterfeh zu entwerffen,
 gleichwie da vnder den Jblsten geschmälhen der greste vndt
 20 abscheulichste ist der gstant einer sentgrueben in dem † gäler †,
 wohin aller vnflut fließet, also ist auch vnder allen lastern das
 hefflichste, das giftigste, das grausamste, das garstigste, das ab-
 scheulichste die vndankbarkeit. ia ein deiffel, ein Basiliscus, ein
 tiger, ein rab, ein schwarze, ein gstant ist die vndankbarkeit:
 25 ein teiffel, weil sie des menschen sehl von dem Hail, von dem
 himl, von Gott abhaltet, ein Basiliscus ist sie, weil sie dem men-
 schen das leben, das geistliche leben, das selige leben, das
 ewige leben benimbt; ein tiger ist sie, weil< s > nach dem bluet
 Christi † tracht †, dasselbe gleichsam auff ein nehes vergießt.
 30 ein rab ist sie, weil sie dem menschen stilt die Gnad Gottes,
 den gunst der heiligen, die hoffnung zum himl, die guete werf.

5 vater .. unter 3 verbesserten und getilgten, unleserlichen Worten
 7 Gemitus .. 7 am Rand 22 giftigste ohne r, so auch
 sonst; keine bloße Schreibgewohnheit, wie sich nachträglich heraus-
 gestellt hat 25 weil .. über [ein teiffel ist] — Am R.: *Lucifer* |
Basiliscus | *tigris* usw. 29 tracht Hs ausgefranst